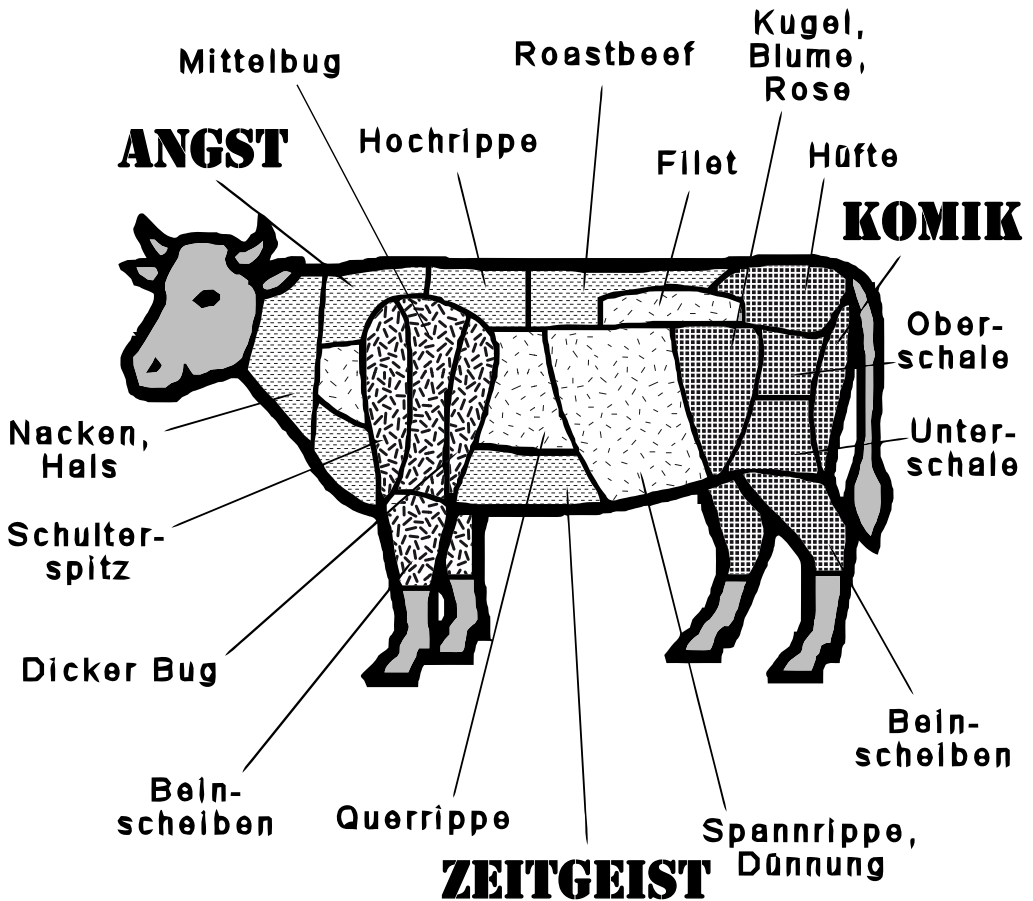




aerosol.cc

Jedes Heft kostet
in der Herstellung
€ 2,00
Danke, dass Sie mit Ihrem
freiwilligen Beitrag den Druck
weiterer Ausgaben von aerosol.cc
unterstützen!

heft 2/2010
wien ■ bozen
<http://aerosol.cc>
ISSN 2072-8956



lieren und ob sie denn nicht einfach ja sagen könne, oder von ihm aus auch nein, aber es sei ihm unwohl und bald hielte er es nicht mehr aus.

Naja sagt Anne, und: oje, nein, doch... also sie sei also dafür, also ja schon, weil, natürlich, oh gott... und dann schweigt sie. ■

TRAUMAWIEN

Luc Gross



TRAUMAWIEN wurde im Januar 2010 von Luc Gross, Julian Palacz und Peter Moosgaard gegründet und versammelt Erzählschemata, welche das Netz in literarischer und technischer Hinsicht für sich nutzbar gemacht haben. Dies nicht nur, um die unter digitalen

Bedingungen entstehenden Narrationsansätze auszuleuchten und zu erforschen, sondern insbesondere auch um eine konzentrierte und sorgfältige Gestaltung der immer flüchtiger werdenden Codes, Hypertexturen und Sprachgenres des Internets zu ermöglichen.

Da sich die innere Komplexität des Computers für den Anwender immer mehr zu einer unlesbaren Blackbox entwickelt und mit neuesten Endgeräten sogar ganz zum Verschwinden gebracht wird, betrachtet es TRAUMAWIEN als Aufgabe, diese innere Textualität des technischen (und weiterer Folge sozialen) Systems Computer auch im Sinne einer neuen Alphabetisierung zu thematisieren. Kollaborative

Produktionsformen von Text zwischen Menschen oder Menschen und Programmen, die unter diesen neuen Bedingungen des Informationsmediums Computer entstehen und dadurch das Autorenmodell der Buchkultur unterlaufen, können dabei ebenso zum Verlagsprogramm gehören, wie Texte deren Urheberschaft ausschließlich Computern zuzuordnen wäre. Die verbindliche und im eigentlichen Sinne anachronistische PRAXIS des Übertrags aktueller digitaler Produktionen auf das vermeintlich alte Medium Buch hat hierbei verschiedene Gründe: Sie hilft nicht nur, den Blick auf technische Innovationen zu schärfen, sondern destilliert eminente Fragestellungen des virtuellen Raums wie Urheberrecht, Copyright, Speicherung, Redundanz etc. in einer sonst nicht möglichen Relevanz und Heftigkeit. TRAUMAWIEN betrachtet jede Veröffentlichung nicht nur als zeitlichen Snapshot eines Textgenres unter wasserfallartigen Verhältnissen, sondern auch als jederzeit wieder anzuwendendes Programm beziehungsweise schematische Darstellung eines literarischen Produktionsvorgangs im Sinne einer Handlungsanweisung, welche in Zukunft in Folge einer Wiederveröffentlichung des SCHEMAS im Umgang mit einer konstellativen Wirklichkeit nahezu unabhängig ausgeführt werden kann.

TRAUMAWIEN veröffentlichte seit März 2010 acht Titel, darunter ein Hybridbuch. TRAUMAWIEN HYBRIDBÜCHER können als digitale Remediationen der seit über 150 Jahren populären Form der Pop-up Bücher verstanden werden, bei welchem durch das „Aufschlagen einer Seite ein durch aufwändige Faltechnik integriertes Element herausspringt und somit räumlich erscheint“. Dieser Effekt wird bei TRAUMAWIEN HYBRIDBÜCHERN digital und unter Verwendung einer eigens programmierten ‚Augmented Reality Applikation‘ erreicht. Hier dient eine mit dem Computer verbundene Webcam oder ein Smartphone als „Linse“, durch welche die 3dimensionalen Buchinhalte sichtbar gemacht werden. Der Nutzer und also Leser oder Betrachter eines Hybridbuches navigiert nahtlos zwischen Haptik und dem virtuellen Raum.

Ausgehend von der innerhalb der digitalen Evolution bevorstehenden Zäsur des „Web of Things“, „Ambient Information Display“ dem Auswandern des erklärenden Wikipedia in die Realwelt nimmt TRAUMAWIEN diese Entwicklung, auch in Bezug auf die Diskussion e-Book/Buch vorweg, da wir Entwicklung nur über die Koexistenz, Remediation und rekursive Betrachtung der Dinge als für möglich betrachtet sehen. — <http://traumawien.at>

☞ aerosol.cc ■ Ausgabe 3 (2/2010)
■ Komik, Angst & Zeitgeist ■
ISSN 2071-8956 ■ Wien/Bozen

■ Zur Deckung der Produktionskosten für dieses Heft wird um einen freiwilligen Beitrag von € 2,00 pro Exemplar gebeten. ■

„Es sieht mir verdächtig aus nach Hirn.“ (S. 51)

Mit Texten von: Selma Mahlknecht (Helena, Edition Rætia 2010), Kostas Konstantinos (Junge Burg), Stefan Marx (Redakteur von „Politix“), René Bauer (Als René Monet Ö-Slam Finalist), Didi Drobna (exil-literaturpreis 2010) und Andrea Montali (Ho letto il tuo diario, Travenbooks 2010) u.v.m.

Außerdem in dieser Ausgabe: Interview mit Alfred Pfabigan über Bücher, Zeitgeist und Konformismus von Stefan Marx und Richard Bernato.

☞ aerosol.cc online lesen unter <http://aerosol.cc>

■ Thema der Ausgabe 4 (1/2011) ■
Wahnsinn, Ärger und Sehnsucht